



Kreissparkasse
Stade

In der Metropolregion Hamburg



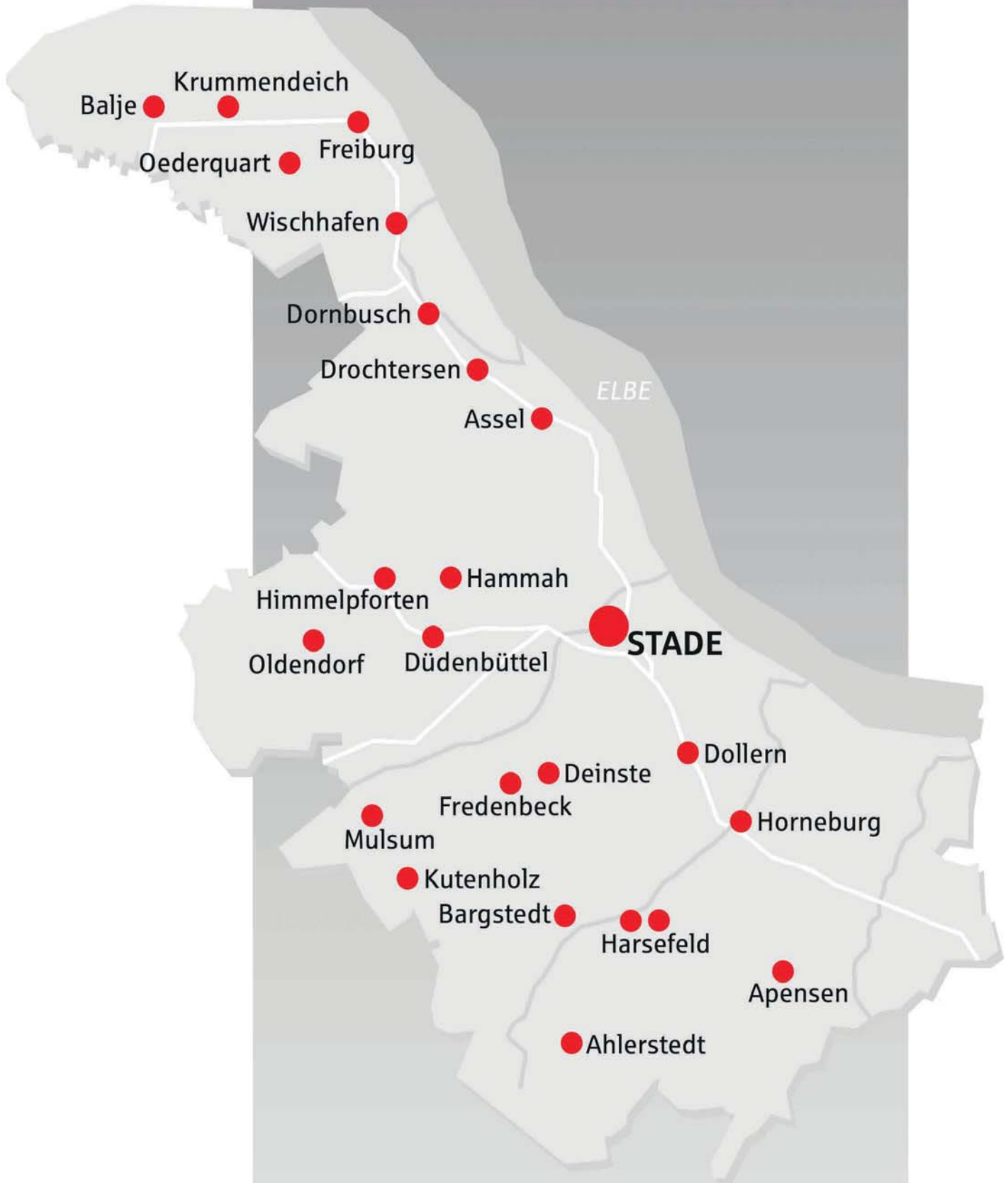
Unsere Leistung hat viele Gesichter
Geschäftsbericht 2017



KREISSPARKASSE STADE
GESCHÄFTSBERICHT
2017



Unsere Filialen auf einen Blick:



Metropolregion Hamburg



Metropolregion Hamburg

Die Metropolregion Hamburg gehört zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Hier leben und arbeiten über 5 Millionen Menschen. Die Region ist das wirtschaftliche Zentrum Norddeutschlands.

Die Kreissparkasse Stade ist eingebettet in die Metropolregion Hamburg und ein bedeutender Finanzierer von Firmen- und Privatkunden.

Immobilienvermittlung und Grundstücksvermarktung runden das Bild ab.

Die Sparkasse ist beteiligt an der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH und an der Süderelbe AG in Hamburg.

Alles Gute-Stiftung

In Nachbarschaft zu Hamburg weist der Landkreis Stade erfreuliche Wirtschaftsdaten auf. Ebenso erfreulich sind die vielen ehrenamtlichen und gemeinnützigen Impulse in der Region.

In der Absicht, ihr gemeinnütziges Wirken für die Bevölkerung und das Gebiet ihres Geschäftsbereiches nachhaltig zu stärken, errichtete die Kreissparkasse Stade anlässlich ihres 150-jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 diese Stiftung.

Stiftungszweck ist die Förderung der Kunst, der Kultur und der Heimatkunde, der Pflege und der Erhaltung von Kulturwerken und Denkmälern, der Pflege der Umwelt unter Berücksichtigung der besonderen Belange des Naturschutzes sowie die Förderung der Jugend.

Im Jahr 2017 konnten 20 Projekte mit insgesamt 52.555 Euro gefördert werden, für drei weitere Projekte wurden Fördergelder in Höhe von 12.972 Euro zugesagt.

Bürger-Stiftung

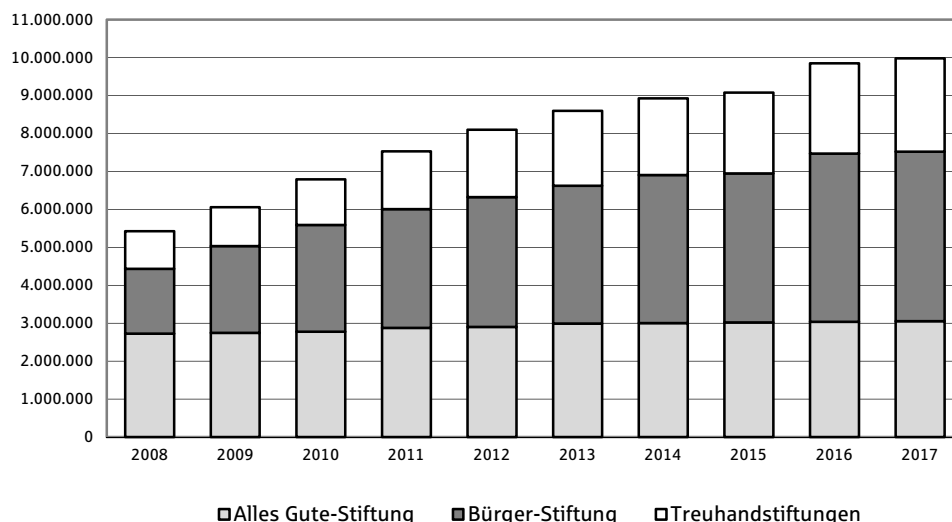
Die Bürger-Stiftung ist 1998 durch die Kreissparkasse Stade gegründet worden, um das Stiftungswesen einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Das moderne Stiftungskonzept ermöglicht es, dass auch Stifter und Zuwender geringerer Beträge Einfluss auf deren Verwendung nehmen können.

Zusätzlich bestehen unter der Verwaltung der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade weitere Treuhand-Stiftungen aus Privatvermögen.

Der Stiftungszweck erfasst sämtliche der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 10b Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Insgesamt konnten im Jahr 2017 die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade und ihre Treuhandstiftungen 151 Institutionen und Vereine im Landkreis Stade mit 151.620 Euro unterstützen. Für zwölf weitere Projekte wurden Fördermittel von 24.220 Euro fest zugesagt.

Kapitalentwicklung der Alles Gute-Stiftung, der Bürger-Stiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen



Stiftungen - Gut für die Menschen

„Nur der ist froh, der geben mag.“

-Goethe-



Vielleicht liegt Ihnen die Förderung einer guten Sache besonders am Herzen. Verleihen Sie Ihren Idealen Gewicht und gestalten Sie unsere Gesellschaft mit. Unterstützen oder gründen auch Sie eine Stiftung! Das Stiftungsmanagement der Kreissparkasse Stade unterstützt Sie dabei von Anfang an.

Pressespiegel:

Hier schreibt der Bankenvorstand Die Faszination des Goldes



Ralf Achim Rotsch.

Gold hat auf die Menschen schon immer eine eigene Faszination ausgelöst. Es ist das Edelmetall schlechthin. Auch Anleger haben zu allen Zeiten einen Teil ihres Vermögens darin investiert. Zwei Motive spielen dabei eine wesentliche Rolle. Erstens: Gold weist im Zeitverlauf immer wieder starke Schwankungen auf, auf die man als Anleger spekulieren kann. Zweitens: In wirtschaftlich und politisch unsicheren Zeiten schätzt man den werterhaltenden Charakter.

Letztere Anleger sind gut beraten, sich gängige Goldbarren oder Münzen wie Krügerand oder Känguruh bei Banken, Sparkassen oder beim Münzhandel zu kaufen. Sie sind weltweit anerkannt, auch im Krisenfall leicht übertragbar und von der Umsatzsteuer befreit. Die Preise schwanken und richten sich nach dem internationalen Goldpreis und dem Kurs des US-Dollars. Die Stückelung sollte beim Kauf abgewägt werden: Kleine Einheiten haben höhere Prägaufschläge, allerdings bieten sie bei Verkauf den Vorteil, diese auch kleinteiliger veräußern zu können. Nachteilig bei dieser Anlage ist das hohe Verlust- und Diebstahlrisiko. Die Anmietung eines Bankschließfachs ist daher ratsam.

Wer das Risiko der Eigenverwahrung scheut, muss dennoch nicht auf die Investition in physischem Gold verzichten: Die Deutsche Börse bietet zum Beispiel mit dem sogenannten Xetra-Gold die Möglichkeit, eine durch Gold gedeckte Inhaberschuldverschreibung zu erwerben. Pro Zertifikat wird in den Tresoren der Börse 1 Gramm Gold hinterlegt.

„Nie im Internet belabern lassen“

Polizei gibt bei der Kreissparkasse Tipps, um sich vor Cyberkriminalität zu schützen

bc. Stade. Wer tagtäglich im Internet unterwegs ist, seine Bankgeschäfte online abwickelt, im Netz einkauft oder sonstige Erledigungen tätigt, sollte über die Gefahren aufgeklärt sein. Neue Computerviren sind ständig auf dem Vormarsch. Die Kreissparkasse Stade lud in ihrer Vortragsreihe „Frauen und Finanzen“ zum Thema Cybercrime ein. Rund 130 Besucherinnen kamen in die Hauptgeschäftsstelle nach Stade, um den Tipps von Polizeiberkammerin Svenja Wigger, Beauftragte für Kriminalprävention, und Kriminalkommissar Frank Dreyer vom Team Cyberkriminalität der Polizeiinspektion Stade zu lauschen. Allerwichtigste Botschaft: Internet-User sollten vorsichtig mit ihren persönlichen Daten umgehen.



Volles Haus bei der Kreissparkasse in Stade: Rund 130 Teilnehmerinnen wurden über Datenklau im Internet informiert.

Das Stichwort lautet Social Engineering. Cyber-Kriminelle sind oft solche Social Engineers, die sich die wildsten, rührigsten Geschichten ausdenken oder Identitäten vortäuschen, um an unbezahlte Dienstleistungen oder Daten zu gelangen. Das passiert nicht selten bei Amazon, Zalando & Co. Im vergangenen Jahren lag der Anteil des Waren- und Warenkreditbetrugs an der Gesamtkriminalität im Internet in Deutschland bei fast 50 Prozent.

Svenja Wigger appelliert insbesondere an das Bauchgefühl der User: „Wenn irgendeiner eine ganz traurige Geschichte erzählt, sollten die Alarmglocken schrillen. Man sollte sich nie belabern lassen.“ Sie warnt vor E-Mails von



„Social Engineers“ denken sich oft die wildsten Geschichten aus, um an Daten zu gelangen

Internet-Banken oder Bezahlsystemen wie z.B. Paypal. Anzeichen seien echt. Anzeichen für eine falsche Seite sind keine Links anklippen, so Wigger.

Auch wenn es heutzutage angesichts der vielfältigen Warnungen kaum noch zu glauben ist, sind Passwörter wie „1234“ immer noch weit verbreitet. Wigger: „Um sich Passwörter besser einzuprägen, können Merksätze helfen, von denen dann die Anfangsbuchstaben in Groß- und Kleinschreibung inklusive Zahlen



HARSEFELD. Über einen Gewinn in Höhe von 10 000 Euro freut sich Hans-Dieter Fitschen (Foto rechts) aus Harsefeld. Ein Los aus der Lotterie „Sparen und Gewinnen“ der Kreissparkasse Stade hat ihm den Gewinn gebracht. Kay Böhlmann, Geschäftsführer der Kreissparkasse, hat ihm die Freude an dem Gewinn mitgeteilt.

Hauptgewinn für Familie Heinsohn

It. Oldendorf. Über den Hauptgewinn bei der Sonderauslosung der Lotterie „Sparen und Gewinnen“ der Kreissparkasse Stade freut sich Sönke Heinsohn (re.) aus Oldendorf. Er bekam einen Gutschein für eine Reise im Wert von 5.000 Euro von KSK-Fillialeiter Stefan Draack überreicht. Die Reisepläne der Familie müssen allerdings noch etwas warten, da sich die Heinsohns gerade mitten in der Bauphase ihres Eigenheims befinden.



Jung

Kreissparkasse kü...
Von Laura Albus
STADE. Spannung lag in der Foyer der Kreissparkasse Stade. Junge Frauen und Männer hatten sich herausgeputzt und feierten der Preisverleihung „Kunst Talente“ entgegen. Werke von 15 Künstlerinnen sind zurzeit dort ausgestellt. Vier junge Künstler wurden am Donnerstagabend mit dem Preis „Kunsttalente“ ausgezeichnet und dürfen sich über eine Dotierung von insgesamt 1500 Euro freuen.

Eingereicht wurden Werke von Jugendlichen, von denen 15 die engere Auswahl kamen. Angerufen hatte die Altes-Gute-Stiftung der Kreissparkasse Stade unter Leitung von Axel Ahrens, die Vernissage eröffnete.
Den ersten Platz belegt in diesem Jahr Katharina Müller. Die 18-jährige Schülerin aus Hameln sagt über sich selbst, dass sie „quasi mit dem Stift auf die Welt gekommen“ ist. Comics zeichnen das ist ihre Leidenschaft. Ihr Lieblingsbild, das auch zu den ausgezeichneten gehört, möchte sie als Cover für einen eigenen Comic sehen: „Manchmal, wenn ich die Zeit dazu habe, verbringe ich bis zu zehn Stunden am Tag mit dem Zeichnen.“
Die Schwestern Linnea und Ylva Schüch kommen aus Groß Sterneberg und belegen gemeinsam den zweiten Platz. „Meine Schwester sammelt seit Jahren Kunstwerke“, erzählt die 15-jährige Linnea. „So sind wir auf die Idee hierzu gekommen.“ Die beiden haben Collagen gebastelt aus den unterschiedlichsten Material-



Dank Stiftung können Vereine sich Wünsche erfüllen

Knapp 6400 Euro an Spendengeldern fließen aus der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Stade in die Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten. Meinhard Heinsohn, KSK-Fillialeiter in Himmelpforten, und an den Schützenverein Düdenbüttel zum Kauf einer Druckluft-Schießanlage und den Reitverein Großenwörden für ein neues Voltigierpferd. 1200 Euro bekommt der Schützenverein Brobergen für eine Auswertmaschine und 500 Euro der Arbeitskreis „Friedhof Estorf“ erhält für die Neugestaltung des Hauptweges 1250 Euro. Ein Defibrillator-Set kann die Freiwillige Feuerwehr Hammah mit 500 Euro anschaffen, und das Partnerschaftskomitee Lorrez freut sich über 547 Euro für die Programmgestaltung des Austausches.

Die Künstler stellen aus

aus 57 Einsendungen 15 „Kunst Talente“ – Katharina Müller aus Hammah siegt



Junge Künstler zeigen ihre ausgewählten Werke in der Kreissparkasse in Stade.

lien. Nagelack, Skatkarten und Fotos sind zum Einsatz gekommen. „Das hier zum Beispiel ist aus einem alten Geschichtsbuch“, sagt Ylva, 17 Jahre alt. Auszüge aus ihren Lieblingsliedern haben die beiden ausgedruckt auf die Collagen geklebt. „Jeder hat zwar seine eigenen Werke, aber wir haben alles besprochen und diskutiert.“ Entstanden ist ein Gemeinschaftsprojekt mit eindeutiger Handschrift der Einzelnen. Karla Nicole Hoffleith fällt an diesem Abend ganz besonders auf. In einem selbst geschneider-ten Outfit präsentiert die 20-Jähri-

ge ein ebenfalls selbstgeschneidertes Kostüm an einer Puppe. Damit hat sie sich den zweiten Platz erarbeitet. Mit verschiedenen Stoffen zu arbeiten, das ist ihr beruflicher Traum. „Am liebsten eine Schneiderlehre oder Kostümdesign“, sagt die junge Frau. „Ich möchte die Charaktere aus Videospielen zum Leben erwecken“, erzählt sie. Eine Verkleidung wie zur Preisverleihung der Kreissparkasse trägt sie allerdings nur zu besonderen Anlässen: „Für die Games Com in Köln oder andere Messen zum Beispiel.“

Die Werke aller sind bis einschließlich November im Foyer der Kreissparkasse in der Große Straße 12 ausgestellt.

Die Künstler

Ylva und Linnea Schüch, Mirja der, Mira Sörensen, Hannah Katharina Müller, Enrike Steh Warnhoff, Klara Skiera, Valeri Henrike Minners, Lea Bammar la Nicole Hoffleith, Marina Galin Kaya und Nele Meyer.

Zehn neue Bankkaufleute bei der Kreissparkasse



Kreissparkassenvorstand Michael Carstens (hinten, 4. v. li.), Personalleiter Andreas Wollenberg (re.), Ausbildungsleiter Wolfgang Möbus (li.) und die Auszubildenden

Stade
eit wenigen Tagen dürfen sich die ehemaligen Auszubildenden der Kreissparkasse Stade Bankkaufmann nennen. Zu den erfolgreichen Absolventen gehören Faten Abu Salma, Malin tsch, Juliane

Prüfungsergebnis und gehört damit zu den besten Auszubildenden im Elbe-Weser Dreieck. Eine weitere Besonderheit ist der Abschluss von Faten Abu Salma. Die dreifache Mutter absolvierte ihre Ausbildung

stützung konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. „In den jeweiligen Ausbildungsstationen sowie im innerbetrieblichen Unterricht und in der Berufsschule erhielt ich von Anfang an viel Unterstützung und Hilfestellung“, erzählt Faten Abu Salma. Um den umfangreichen Lernstoff zu bewältigen, legte sie zudem so manche „Nachtschicht“ ein. Faten Abu Salma ist nach ihrem Abschluss in der Kreissparkasse Stade als Kundeneraterin tätig. Kreissparkasse Stade, Große Schmiedestraße 12, 04141 - 109-0

(sb)



HIMMELPFORTEN. Das „große Los“ zog Wilma Gotthard aus Himmelpforten. Die Lotterie „Sparen und Gewinnen“ der Kreissparkasse Stade bringt ihr einen Geldsegen in Höhe von 10.000 Euro. Filialleiter Meinhard Heinsohn und Kundenberaterin Simone Wiering freuen sich zusammen mit ihrer Kundin. „Erst einmal werde ich meine Familie zu einem tollen Essen einladen“, strahlt die Gewinnerin. „Alles Weitere wird sich dann finden.“

Wilde Ausbrüche an einem perfekten Abend

Niedersächsische Musiktage: Barokksolistene verwandeln den Kornspeicher Freiburg mitreißend in ein Alehouse

Von Arne Westerhaus

FREIBURG. Ein Konzert der Niedersächsischen Musiktage – ein norwegisches Barockensemble – auf dem Programm Musik von Purcell und Playford – und auf der Bühne nichts als ein Tisch mit acht gut gefüllten Biergläsern?

Wer am Sonntagabend in den Freiburger Kornspeicher kam, mag sich möglicherweise gewundert haben. Die Verwunderung verlief jedoch schnell, handelte es sich doch um eine „Alehouse-Session“ der norwegischen Barokksolistene unter der Leitung ihres Konzertmeisters Bjarte Eike. Das Bier fungierte also als angenehmes Requisit sowohl für die Musiker als auch fürs Publikum, das sich entführen ließ in ein englisches Alehouse des 17. Jahrhunderts.

In dieser Zeit, auf dem Höhepunkt des Puritanismus in England, waren Theater geschlossen und sogar Kirchenmusik verboten. Somit fungierte das Alehouse auch als kultureller Treffpunkt, und Komponisten wie Purcell

dürften oft unter den Gästen solcher Einrichtungen zu finden gewesen sein. „Stets gelingt es uns, Menschen mit ganz unterschiedlichem Musikgeschmack anzusprechen“, sagt Bjarte Eike. Das stellte er am Sonntag in Freiburg eindrucksvoll unter Beweis.

Was dem Publikum hier geboten wurde, war ein perfekter Abend, der in der Verschmelzung von Kunst-, Tanz- und Unterhaltungsmusik ein Konzert im allerbesten Sinne bot. Technisch auf höchstem Niveau, musikalisch mitreißend und im Zusammenspiel perfekt, dabei alles immer spielerisch und spontan wirkend: Die Mischung von Kunst- und Unterhaltungsmusik, von Shanty und Folklore mit Stücken aus Purcells „Dido and Aeneas“ oder „Timon of Athens“ gelang und überzeugte auf der ganzen Linie.

Überhaupt wurde in dem Konzert deutlich, wie fließend und im Grunde überflüssig die Grenzen zwischen sogenannter E- und U-Musik sind. Die Stücke dienten meist als Improvisationsgrundla-



Willkommen im Alehouse, das am Sonntag im Kornspeicher geöffnet war: Die Musiker von Barokksolistene leben ihre Begeisterung für Musik.

Foto Westerhaus

gen für die Musiker, die sich auf der Bühne austoben durften und das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute begeisterten. Dabei stand nie die Zurschaustellung instrumentalen Könnens im Mittelpunkt, sondern immer die Begeisterung für die Musik.

Es war eine Freude, die Musiker auf der Bühne zu beobachten, wie sie untereinander, aber auch mit dem Publikum interagierten, immer in Bewegung, perfekt abgestimmt, unheimlich dynamisch, vom aller-leisesten pianissimo bis zum wildesten Ausbruch, dem

dann auch mal eine E-Saite zum Opfer fallen kann.

Dass nicht ausschließlich instrumentales Talent in dem Ensemble gefragt ist, zeigte die Geschichte der „Raggle Taggle Gypsy“ oder auch die sehr eindrucksvolle Darstellung verschiedener Stadien der Trunkenheit. Auch tänzerisch und stimmlich hatten die Musiker einiges zu bieten, vom einfachen Lied bis zum achtstimmigen Vokalsatz.

Wenn davon die Rede ist, wie man jüngeres Publikum für klassische Musik begeistern kann – hier, im Aufbrechen verkrusteter Konzertstrukturen, liegt eine Lösung. Insofern sei allen an Musik Interessierten empfohlen, ihre Schüler, Kinder, Freunde zum nächsten Auftritt der Barokksolistene zu schicken. Es geht auch ohne Bier, und es lohnt sich ein weiterer Weg als bis Freiburg: Denn warum sollten junge Leute nach so einem Abend nicht zu demselben Schluss kommen wie eine Konzertbesucherin durchaus gesetzteren Alters: „Einfach geil.“

Der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade präsentiert...



*Bäume
sind Leben!*

&

*Bienen
sind Leben!*



Neben der Förderung von Umweltprojekten über die Alles Gute- und die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade wurde 2009 ein Umweltfonds unter dem Dach der Bürger-Stiftung eingerichtet. Diese Erträge werden ausschließlich für den Umwelt- und Naturschutz verwendet. Das Kapital beträgt inzwischen mehr als 1.000.000,00 Euro.

Zwei Projekte, „Bäume sind Leben“ und „Bienen sind Leben“, wurden vom Umweltfonds initiiert und dauerhaft gefördert. Die Landschaft zwischen Elbe, Este und Oste ist ein attraktiver Lebensraum für Einwohner und Besucher. Doch dürfen wir die Augen nicht verschließen: Immer mehr Grünflächen weichen Wohnungsbau und Gewerbe, neuen Straßen und Autobahnen. Der von allen gewünschte Wohlstand hat seinen Preis.

Mit der Aktion „Bäume sind Leben“ werden die Gemeinden unterstützt, entlang ihrer kilometerlangen öffentlichen Feldwege Bäume zu pflanzen, artenreiche Randstreifen zu schaffen und so die Landschaft wieder zu bereichern und Biotop entstehen zu lassen. Bei dieser Aktion wird die Stiftung durch die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover finanziell unterstützt.

Bienen sind ausschlaggebend für das Leben auf der Erde. Sie bestäuben Feldfrüchte und andere Pflanzen und sichern somit die Lebensmittelversorgung. Auch die Honigproduktion und Wachserzeugung werden vom Menschen vielfältig genutzt. Die vergangenen Jahre zeigen eine steile und bedenkliche Abnahme der Bienenvölker. Einige Arten sind mittlerweile ausgestorben. In Kooperation mit der BUND Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade fördert der Umweltfonds im Rahmen des Projekts „Bienen sind Leben“ die Neuausbildung von Imkern.



Weitere Informationen zu den Projekten unter www.baeume-sind-leben.de und www.bienen-sind-leben.de



Umweltfonds
der Kreissparkasse Stade

Lagebericht des Vorstandes

Grundlagen der Kreissparkasse Stade

Die Kreissparkasse Stade ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandverbandes (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer A 100527 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des SVN dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und elf weiteren Mitgliedern. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Die Kreissparkasse Stade ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt das gesamte Geschäftsmodell. Die Sparkasse handelt nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert.

Zum 31. Dezember 2017 unterhält die Kreissparkasse Stade neben der Hauptstelle insgesamt 23 Filialen.

Die Sparkasse arbeitet rentabel, um die Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die nicht zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Die Kreissparkasse Stade fördert mit ihrer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region.

Die Kundeneinlagen werden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region verwendet. Die Sparkasse ermöglicht auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellt Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und gibt Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen.

Die Kreissparkasse Stade verfolgt eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Sie refinanziert sich hauptsächlich über Einlagen oder im Interesse der Kunden bei Förderbanken. Die Mitarbeiter kennen ihre Kunden persönlich und betreuen sie langfristig, deshalb fördert die Sparkasse Investitionen mit Maß und Weitblick. Daneben hat das soziale und kulturelle Engagement der Kreissparkasse Stade eine wichtige Bedeutung. Die geschäftspolitischen Ziele sind transparent.

Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die übergeordneten Ziele sind in einer Geschäftsstrategie niedergelegt. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsfelder soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotenzialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden. Darüber hinaus hat der Vorstand eine Risikostrategie beschlossen. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der Aufschwung der Weltwirtschaft, an dem zuletzt praktisch alle Weltwirtschaftsregionen beteiligt waren, gewann 2017 an Tempo und Breite. Die OECD beziffert das Wachstum der Weltproduktion 2017 auf 3,6 % und damit 0,5 Prozentpunkte mehr als 2016. Dabei zeichneten sich die Industrieländer durch eine neue Wachstumsdynamik aus.

Die Erholung im Euroraum gewann 2017 an Fahrt. Das Wachstum liegt bei 2,4 % und hat damit ein Tempo erreicht, das über dem Potenzialwachstum liegt. Die Arbeitslosenquoten konnten in den meisten Ländern abgebaut werden. Vor allem Spanien lag 2017 beim Wachstum des BIP deutlich über dem Schnitt, Frankreich und Italien blieben darunter, konnten aber ihr Wachstumstempo ebenfalls steigern.

Deutschland erreichte laut der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes ein Wirtschaftswachstum von 2,2 %. Dieses wurde vor allem von der Binnenwirtschaft getragen, doch auch der deutsche Außenhandel konnte erneut einen Wachstumsanteil beisteuern. Sowohl die Exporte als auch die Importe erhöhten sich mit preisbereinigten Raten von 4,7 bzw. 5,2 % sehr deutlich. Der reale Außenbeitrag legte per Saldo zu und steuerte 0,2 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei. Der Außenhandelsüberschuss Deutschlands, der vor allem ein Marktergebnis und nicht Ausdruck wirtschaftspolitischer Interventionen ist, blieb somit 2017 auf seinem sehr hohen Niveau.

2017 war auch geprägt von einer verstärkten Investitionstätigkeit der Unternehmen, die jedoch erst recht spät ansprang, trotz der seit Jahren ungewöhnlich günstigen Finanzierungssituation. Die Bruttoanlageinvestitionen erhöhten sich real um 3,0 %, wovon die Ausstattungsinvestitionen mit einem realen Zuwachs von 3,5 % den größten Teil ausmachten. Aber auch die Bauinvestitionen legten mit 2,6 % deutlich zu, darunter mit 3,1 % die Teilkomponente Wohnbauten überproportional.

Der private Konsum hat sich 2017 real um 2,0 % ausgeweitet und ist somit in annähernd gleichem Tempo wie schon im vorangegangenen Jahr gewachsen. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb trotz anhaltend niedriger Zinsen konstant bei 9,7 %. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war gut, was sich in einer hohen Arbeitsplatzsicherheit und allmählich stärker in Lohnsteigerungen niederschlägt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2017 um rund 1,5 % gestiegen. Die Arbeitslosenquote ist im Mittel des Jahres auf 5,7 % und damit auf den niedrigsten Stand Gesamtdeutschlands seit der Wiedervereinigung gesunken.

Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Stade

Das Jahr 2017 verlief trotz zunehmender politischer Unsicherheiten zufriedenstellend. Insgesamt bewerteten 94 % der Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum am Jahresende ihre Geschäftslage als gut bzw. befriedigend.

Insbesondere die Industrie freute sich über die stabile Wirtschaftslage. Diese wirkte sich positiv auf die Ertragslage sowie die Auftragseingänge aus und so bewerteten 44 % der Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut.

Während die Großhändler weitgehend zufrieden mit der aktuellen Situation sind, zeigt sich im Facheinzelhandel eine differenziertere Lageeinschätzung. Gefallene Umsätze und ein Rückgang in der Konsumneigung drücken hier auf die Stimmung. Das Baugewerbe bleibt ein Pfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region. Die Auslastung der Betriebe war hoch und auch zum Jahresende verfügten 48 % der Betriebe über einen Auftragsbestand von vier und mehr Monaten. Im Dienstleistungsgewerbe hat sich die Stimmung im Vergleich zum Vorjahr verbessert. 95 % der Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend.

Auch das Jahr 2017 hat im Bereich der Schifffahrt keine eindeutige Erholung gebracht. Insbesondere im Containerbereich, in dem die meisten von der Sparkasse finanzierten Schiffe aktiv sind, hat zwar eine Stabilisierung und leichte Erholung der Charterraten stattgefunden. Jedoch sind hier die zukünftigen Aussichten sehr fragil, eine erneute Neubauorderaktivität könnte hier die momentane Situation wieder aus dem Gleichgewicht bringen und zu einem erneuten Verfall der Charterraten führen. Positiv darf angemerkt werden, dass auf dem aktuellen Niveau die restrukturierten Schiffsgesellschaften den vertraglichen Kapitaldienst vollumfänglich erbringen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe haben nach zwei Jahren mit unbefriedigenden Gewinnen verbunden mit Eigenkapitalverlusten die Betriebsgewinne wieder steigern können. Insbesondere durch den um gut 10 % gestiegenen Milchpreis hat sich die Lage in den Milchbetrieben verbessert. Lediglich die Ackerbaubetriebe mussten einen Rückgang im Gewinn hinnehmen.

Ende Dezember 2017 waren 5.960 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 37 Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 5,4 % (Vorjahr 5,5 %). Der Landkreis Stade liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 5,3 %, aber unter dem Landesdurchschnitt von 5,5 % für Niedersachsen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft – bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken – hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Dieser Anpassungsdruck führte auch dazu, dass den Kunden in Deutschland qualitativ hochwertige Finanzdienstleistungen zu attraktiven Preisen angeboten werden. Die Kreissparkasse Stade stellt sich diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen eines Kunden abgestellte Beratung sowie mit innovativen Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist einerseits regional verwurzelt und dezentral organisiert; andererseits verfügt sie über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

Entwicklung des Zinsniveaus

Die EZB hat ihre Leitzinsen 2017 unverändert gelassen. Die Verzinsung für Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven lag damit noch immer bei der schon seit März 2016 geltenden Negativverzinsung von -0,4 %. Auch die Ankaufprogramme von Wertpapieren wurden fortgesetzt, zunächst erfolgten Nettokäufe von 80 Mrd. Euro monatlich, ab April 2017 von 60 Mrd. Euro monatlich. Für 2018 hat die EZB die Fortsetzung ihres expansiven Kurses bereits angekündigt. Ihre Anleihekäufe wird sie bis mindestens September fortsetzen, wenn auch mit einem reduzierten monatlichen Kaufvolumen. Erst nach Ende der Netto-Käufe will sie an eine Änderung der Leitzinsen gehen.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2017

Auch in 2017 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten.

Ende Dezember 2016 haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank eine Allgemeinverfügung zur Unterlegung von Zinsänderungsrisiken erlassen. Seit Beginn des Jahres 2017 sind die Kreditinstitute dadurch aufgefordert, einen Eigenmittelzuschlag für das Zinsänderungsrisiko quartalsweise zu berechnen und zu melden. Die Verfügung gilt für alle nicht systemrelevanten Banken, die noch keinen SREP-Bescheid erhalten haben. Dieser SREP-Kapitalzuschlag dient ebenfalls der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bundesbank wird für die unter ihrer Aufsicht stehenden Kreditinstitute die SREP-Kapitalzuschläge bis 2018 festsetzen.

Seit dem 30. Juni 2017 sind alle Kreditinstitute verpflichtet, im Rahmen des FINREP-Meldewesens quartalsweise umfangreiche Finanzdaten über die Deutsche Bundesbank an die Europäische Zentralbank einzureichen. Hierdurch wurde der Umfang der zu meldenden Daten deutlich erweitert. Für die Kreditinstitute ist somit ein deutlich höherer Ressourceneinsatz die Konsequenz.

Am 26. Juni 2017 ist das neue Geldwäschegesetz (GwG) in Kraft getreten. Das völlig neu systematisierte und im Umfang deutlich erweiterte Gesetz führt zu einem hohen Umsetzungsaufwand in den Kreditinstituten.

Die BaFin hat am 27. Oktober 2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben tritt mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden sind, gilt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31. Oktober 2018.

Am 3. November 2017 hat die BaFin darüber hinaus „Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT von Banken (BAIT)“ veröffentlicht. Wie die MaRisk, interpretieren auch die BAIT die gesetzlichen Anforderungen des § 25a Absatz 1 Satz 3 Nr. 4 und 5 Kreditwesengesetz (KWG). Sie sind ab ihrer Veröffentlichung in Kraft und stellen den zentralen Baustein für die IT-Aufsicht über den Bankensektor in Deutschland dar.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	1.750,0	62,3	3,7	1,1
Bilanzsumme	1.730,5	67,2	4,0	1,5

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Wie erwartet konnten im Jahr 2017 sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme gesteigert werden. Die Steigerung fiel höher aus als erwartet. Ursächlich war nicht das Kreditwachstum, sondern der starke Zufluss an Kundengeldern auf der Passivseite. Dieses Wachstum konnte nicht allein durch die Steigerungen im Kundenkreditgeschäft aufgefangen werden, so dass auch die Forderungen an Kreditinstitute deutlich zugenommen haben.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse ihre Marktposition behaupten.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.249,8	30,1	2,5	3,1
Forderungen an Kreditinstitute	29,5	21,9	289,5	144,2
Wertpapiervermögen	411,3	3,0	0,7	-5,6

Kundenkreditvolumen

Trotz des Anstiegs der langfristigen Buchkredite an Unternehmen und Selbstständige konnte die erwartete Steigerung des Kundenkreditvolumens im Jahr 2017 nicht erreicht werden. Dies liegt insbesondere darin begründet, dass bei mittelfristigen Forderungen die Tilgungen die Neuausleihungen überstiegen. Auch bei den Krediten an Privatpersonen standen langfristige Finanzierungen im Fokus. Insbesondere Kredite für den Wohnungsbau wurden weiterhin stark nachgefragt, während kurz- und mittelfristige Konsumentenkredite zurückgingen.

Die neuen Kredit- und Darlehenszusagen im Jahr 2017 (205,8 Mio. Euro) entfallen zu 61,8 % auf Unternehmen und Selbstständige. Der Vorjahreswert von 225,3 Mio. Euro konnte nicht wieder erreicht werden.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden zu Verrechnungszwecken genutzt, da eine längerfristige Geldanlage aufgrund des Zinsniveaus nicht opportun erschien.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient als Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren guter Adressen und Spezialfonds zusammen. Aufgrund der Zins- und Liquiditätssituation wurde im Geschäftsjahr ein Wertpapierspezialfonds aufgestockt. Bei den im Bestand befindlichen Immobilienspezialfonds wurde der Anlage-schwerpunkt durch den An- und Verkauf von Fonds leicht verändert. Der Bestand an variabel- und festverzinslichen Wertpapieren hat sich verringert, da die Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren bzw. aus Fälligkeiten nicht in vollem Umfang wieder angelegt wurden.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2017 von 6,5 Mio. Euro entfiel mit 6,0 Mio. Euro auf die Beteiligung am Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN). Die Veränderung des Anteilsbesitzes gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,1 Mio. Euro resultiert aus einer Abschreibung auf die Beteiligung am SVN.

Passivgeschäft

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	1.147,6	81,1	7,6	10,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	373,4	-23,5	-5,9	-18,2

Mittelaufkommen von Kunden

Der Zugang des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der positiven Entwicklung der Sichteinlagen. Insgesamt lag die Steigerung des Mittelaufkommens von Kunden über den Erwartungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich durch die Rückführung von langfristigen Refinanzierungen im Berichtsjahr deutlich.

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2017 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft sowie durch die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 285,2 Mio. Euro (Vorjahr: 259,1 Mio. Euro) verwaltet. Dies entspricht einer Steigerung von 10,1 %. Ursächlich war insbesondere das niedrige Zinsniveau. Insbesondere Investment- und Immobilienfondsanteile wurden von den Kunden nachgefragt.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.186 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 39,3 TEUR und einem Volumen von insgesamt 46,6 Mio. Euro abgeschlossen. Das sehr gute Ergebnis des Vorjahres konnte nicht wieder erreicht werden. Trotz einer leicht gestiegenen durchschnittlichen Bausparsumme (+0,5 %) verringerte sich das abgeschlossene Volumen um 15,2 %.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 375 Verträge (-42,7 %) mit einer Beitragssumme von 7,4 Mio. Euro (-44,1 %) vermittelt werden. Insbesondere der Rückgang von Lebens- und Rentenversicherung mit Einmalbeitrag hat zu diesem Ergebnis geführt.

Im Jahr 2017 wurden wie im Vorjahr insgesamt 66 Immobilien vermittelt. Das Volumen sank jedoch von 11,5 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro.

Insgesamt entwickelte sich das Dienstleistungsgeschäft entsprechend den Erwartungen.

Produktpolitik

Einem aufgrund der zunehmenden Digitalisierung veränderten Kundenverhalten begegnet die Kreissparkasse Stade mit entsprechenden Angeboten, insbesondere im Konsumentenkreditgeschäft und für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs.


Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2017 waren 332 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kreissparkasse Stade beschäftigt, davon 178 in der Kundenberatung und -betreuung, 110 in den Fachbereichen sowie zwölf mit nicht bankspezifischen Tätigkeiten. 123 Mitarbeiter/-innen waren teilzeitbeschäftigt. Ziel ist es, die Anzahl der Beschäftigten nicht weiter zu erhöhen. Insgesamt 31 Mitarbeiter/-innen absolvierten eine Berufsausbildung (darunter in drei Fällen eine Ausbildung in Teilzeitform). Eine Auszubildende durchlief eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, 30 Auszubildende eine Ausbildung als Bankkauffrau/-mann. Ein Trainee absolvierte ein berufsintegriertes Bachelor-Trainee- und Studienprogramm mit Abschluss zum Bachelor of Science.

13 Auszubildende beendeten 2017 ihre Berufsausbildung zur/zum Bankkauffrau/-mann mit Erfolg. Zwölf ehemalige Auszubildende wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Die Quote der Auszubildenden und Trainees, gemessen am Bestand der aktiv bankspezifisch Beschäftigten, betrug 11,1 % Ende 2017.

Die Mitarbeiter/-innen können attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von variablen Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit. Von Altersteilzeitregelungen machten zum Jahresende acht Mitarbeiter/-innen Gebrauch.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter/-innen stand neben der Sicherung von notwendigem Fachwissen weiterhin die kontinuierliche Verbesserung der Beratungsqualität. Vor dem Hintergrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und Anforderungen der Kunden ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen der Kunden, nach dem Sparkassenfinanzkonzept das Ziel.

Im Jahr 2017 legten sechs Mitarbeiter/-innen ihre Prüfung als Sparkassenfachwirt/-in ab. Zwei Mitarbeiter/-innen konnten ihren Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt erfolgreich beenden. Darüber hinaus nutzten bzw. nutzen fünf Mitarbeiter/-innen Angebote der Frankfurt School of Finance, der Hochschule Hannover sowie der Hochschule der -Finanzgruppe zu weiteren beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Eine Mitarbeiterin qualifizierte sich durch den Besuch eines Fachseminars an der Sparkassenakademie Niedersachsen und zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten in mehrmonatigen Trainingseinheiten ein Qualifizierungsprogramm zum Sparkassen-Spezialisten Versichern & Versorgen (VGH). Außerdem erwarb ein Mitarbeiter einen doppelten Abschluss als Bachelor of Arts und als Bachelor of Science. Weiterhin erwarb ein Mitarbeiter den Abschluss als LBS-Bausparspezialist und eine Mitarbeiterin die Qualifikation als Spezialistin Betriebliche Altersvorsorge (DVA) sowie eine Mitarbeiterin den Abschluss geprüfte Personalfachkauffrau (IHK).

Weitere in- und externe Seminare zur Ergänzung und Vertiefung des Fachwissens in den organisationseigenen Bildungseinrichtungen und bei weiteren qualifizierten Bildungsanbietern zur Verbesserung der Beratungsqualität wurden auch im Jahr 2017 von den Mitarbeiter/-innen intensiv wahrgenommen.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2017 weiterhin verfolgt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Beratung und Betreuung der Kunden durch kompetente Mitarbeiter der Kreissparkasse Stade hat zu engen Verbindungen und zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Sparkasse geführt; dieses ist eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Dabei ist die örtliche Nähe zu den Kunden sehr wichtig – auch außerhalb der üblichen Schalteröffnungszeiten.

Soziales Engagement

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung engagiert sich die Kreissparkasse Stade in erheblichem Maße im Landkreis Stade. Die Sparkasse hat im Jahr 2017 insgesamt 229 TEUR für gemeinnützige Institutionen oder Projekte sowie für die Wirtschaftsförderung in der Region zur Verfügung gestellt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr	31.12. Vorjahr	31.12. Berichtsjahr	31.12. Vorjahr
Aktivseite				
Kundenkreditvolumen	1.249,8	1.219,7	71,4	72,3
Forderungen an Kreditinstitute	29,5	7,6	1,7	0,4
Wertpapiervermögen	411,3	408,3	23,5	24,2
Anlagevermögen	20,8	23,3	1,2	1,4
Sonstige Vermögenswerte	38,6	28,8	2,2	1,7
Passivseite				
Mittelaufkommen von Kunden	1.147,6	1.066,5	65,6	63,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	373,4	396,9	21,3	23,5
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	66,7	70,5	3,8	4,2
Eigene Mittel	162,3	153,8	9,3	9,1

Gegenüber dem Vorjahr haben sich Veränderungen in den Strukturanteilen aufgrund der steigenden Kundeneinlagen ergeben. Trotz steigender Volumina im Kundenkreditvolumen und beim Wertpapiervermögen sanken deren prozentualen Anteile am Geschäftsvolumen. Ursächlich dafür waren insbesondere die gestiegenen Forderungen an Kreditinstitute für Verrechnungszwecke. Im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes ist die Aktivseite der Bilanz durch einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil beim Wertpapiervermögen gekennzeichnet. Die Forderungen an Kreditinstitute liegen dagegen unter diesem Durchschnitt. Auf der Passivseite war das Mittelaufkommen von Kunden, trotz des deutlichen Anstiegs, weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt, dagegen war der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten höher als der Verbandsdurchschnitt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der beabsichtigten Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 162,3 Mio. Euro betragen – dies entspricht einer Steigerung von 5,5 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 25,0 Mio. Euro.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken lag bei 13,5 % (Vorjahr 12,4 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 %. Da das Gesamtkapital lediglich Kernkapital beinhaltet, überstieg die Kernkapitalquote den gesetzlichen vorgeschriebenen Wert von 6 % deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer-Anforderung sowie des durch die BaFin im Rahmen des SREP festgelegten Kapitalzuschlags jederzeit eingehalten.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung ihrer Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden teilweise, die Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden nicht in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von der Möglichkeit, sich bei der EZB über Offmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 2,03 und 2,68 über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Auch die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,09 bis 1,67 ebenfalls oberhalb des im Jahr 2017 zu erfüllenden Mindestwerts von 0,80. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2017: 2,04) und die LCR-Quote (31.12.2017: 1,22) lagen somit im Berichtsjahr durchgängig auch über den in der Risikostrategie festgelegten Mindestwerten von 1,25 bzw. 0,90. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen der LiqV deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 1, 2 und 3) blieb entgegen der Erwartungen stabil und betrug wie im Vorjahr 33,1 Mio. Euro. Ursächlich war insbesondere, dass sich im Jahr 2017 die Ausschüttungen aus den gehaltenen Immobilienspezialfonds deutlich erhöht haben. Aufgrund der zum 1. Januar 2018 in Kraft getretenen gesetzlichen Neuregelung für die Besteuerung von Erträgen aus Investmentfonds wurden zur Abwendung einer temporären Doppelsteuerung in Vorjahren thesaurierte Erträge ausgeschüttet. Der Zinsüberschuss stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts dar.

Wie erwartet konnte der Provisionsüberschuss des Jahres 2016 nicht erneut erreicht werden. Nach 10,0 Mio. Euro in 2016 erzielte die Sparkasse im Jahr 2017 einen Überschuss von 9,8 Mio. Euro. Insbesondere die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft und die Provisionen für die Übernahme von Bürgschaften konnten nicht an die Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten durch die Vermarktung von Baugrundstücken deutlich erhöht werden.


Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 25,9 Mio. Euro (Vorjahr: 24,8 Mio. Euro) sind im Berichtsjahr stärker als erwartet gestiegen. Nach der einmaligen Entlastung aufgrund der geänderten Bemessung von Pensionsrückstellungen in 2016 waren in diesem Bereich im Jahr 2017 wieder deutlich höhere Aufwendungen notwendig. Der Personalaufwand erhöhte sich um 5,6 % auf 19,4 Mio. Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 1,4 % auf 6,5 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Bewertung (Saldo aus GuV-Posten 1 bis 12) erhöhte sich bei der Kreissparkasse Stade im Geschäftsjahr 2017 auf 17,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro).

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade wurde weiterhin durch Kreditengagements aus dem Bereich der Seeschifffahrt bestimmt. Zudem musste noch eine Abschreibung auf eine Beteiligung vorgenommen werden. Nach Berücksichtigung des Aufwands aus dem Bewertungsergebnis (Saldo aus GV-Posten 13, 14, 15 und 16) in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: Ertrag 3,8 Mio. Euro) verbleibt ein im Vergleich zum Vorjahr verschlechtertes Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 14,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,7 Mio. Euro).

Der Bilanzgewinn lag, unter Berücksichtigung einer getätigten Einstellung in die Sicherheitsrücklage, wie im Vorjahr bei 1,5 Mio. Euro. Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,49 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der „Betriebsvergleich“ der -Finanzgruppe eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung ist - auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung - als befriedigend zu bezeichnen. Dies gilt auch für die auf Basis des Betriebsvergleichswertes zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio). Die Kennzahl der Sparkasse in Höhe von 60,2 war deutlich günstiger als der in der Strategie vorgegebene Grenzwert von 70 und der im Vorjahr prognostizierte Wert von 63. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen hat die Kreissparkasse Stade in diesem Vergleich ebenfalls ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Daher nimmt ein institutionalisiertes Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Stade einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und einer gesonderten Risikostrategie festgelegt. Daneben besteht eine IT-Strategie. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung der Kreissparkasse Stade aus eigener Ertragskraft. Dabei ist die Rentabilität dem Wachstum des Geschäftsvolumens übergeordnet.

Ihrer Risikostrategie entsprechend geht die Kreissparkasse Stade nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Eigenkapitalstärkung erforderlich sind. Dabei beabsichtigt die Sparkasse, im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages, den erzielten Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko zu optimieren.

Über die jeweiligen Ziele im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

- **Organisation**

Das Risikomanagement umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Kreissparkasse Stade. Es gewährleistet einen einheitlichen Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Kreissparkasse Stade werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter dieser Abteilung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion hat der Abteilungsdirektor der Betriebswirtschaftlichen Abteilung inne. Er ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen.

Zu diesen Entscheidungen gehören u. a. das Eingehen bedeutender Beteiligungen oder Kreditentscheidungen, die von der Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko abweichen. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken und bei der Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus sind diese Mitarbeiter verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat direkt Auskünfte beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten werden zwingend formalisierte Prüfprozesse durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

In der Betriebswirtschaftlichen Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen sowie mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG angesiedelt. Der Geldwäschebeauftragte und der Compliance-Beauftragte sind unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Kreissparkasse Stade. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

- **Prozesse**

Basis des Risikomanagementprozesses bilden das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur), und daraus abgeleitete Arbeitsanweisungen zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Das Risikohandbuch und die Arbeitsanweisungen werden zeitnah angepasst und geben damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Kreissparkasse Stade. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, die bei Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Handlungen auslösen.

Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen, bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und stiller Reserven ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf dem Planungshorizont von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose, der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limits für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limits werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet.

Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken der Sparkasse angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit sowohl aus dem handelsrechtlichen Ergebnis als auch aus vorhandenem Vermögen der Sparkasse getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt.

Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

- **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko versteht die Kreissparkasse Stade ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko einschließlich des Beteiligungsrisikos, das Marktpreisrisiko einschließlich des Zinsänderungsrisikos, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken, auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung, hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Risikostrategie zum Adressenausfall festgelegt. In dieser Strategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Risikoklassen) analysiert. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen abgestellt. Öffentliche Haushalte werden, da sie kein Risiko beinhalten, nicht aufgeführt. Ferner gibt die Strategie vor, welche Maßnahmen zur Risikominderung und Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen.

Zudem hat der Vorstand Kreditleitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer.

Zum 31.12.2017 waren etwa 61 % der ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 39 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Stade wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 25 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen (u. a. Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sozialwesen). Darüber hinaus entfallen 9 % auf die Land- und Forstwirtschaft.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Ca. 65 % des Bruttokundenkreditvolumens werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen bis zu 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 35 % auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,0 Mio. Euro entfallen.

Zum 31.12.2017 waren 98 % des Bruttokundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Es waren 91 % der Risikoklassen 1 - 10 (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken betragen 5 % und mit Ausfallrisiken 2 %.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31.12.2017 ca. 0,2 % des Bruttokundenkreditvolumens.

Für die Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse zum 31. Dezember 2017 erstmals die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden die gerateten Kreditnehmer einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios der Sparkasse wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der S Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Kreditengagements, bei denen sich erhöhte Risiken abzeichnen, wird ein „Frühwarnsystem“ eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 1.1.2017	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	6.075	2.730	540	752	7.513
Rückstellungen	1.143	0	612	0	531
PWB	6.352	0	36	0	6.316
Gesamt	13.570	2.730	1.188	752	14.360

Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Bei einem öffentlichen Kreditnehmer besteht eine Größenkonzentration. Zudem liegt eine Branchenkonzentration im Grundstücks- und Wohnungswesen vor. Maßnahmen wurden daraus zunächst nicht abgeleitet

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.


Adressenausfallrisiko der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden insbesondere zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen), zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen.

Von den Buchwerten der Beteiligungen (einschließlich unter Aktiva 13 ausgewiesenem Anteilsbesitz) entfallen 6.546 TEUR auf strategische Beteiligungen, 3 TEUR auf Funktionsbeteiligungen sowie 698 TEUR auf Kapitalbeteiligungen.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; über die Ergebnisse wird regelmäßig informiert. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Risikostrategie, in der quantitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen, die in das Risikomanagement der Sparkasse einbezogen werden.

Inter-Risikokonzentrationen bestehen zwischen dem Beteiligungsrisiko und dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften bei einem Kreditinstitut in der -Finanzgruppe.

Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimits in Form von Volumenlimits fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (249,2 Mio. Euro) sowie Anteilen in Investmentfonds (162,1 Mio. Euro). Die direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf oder sind nicht geratet. Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich überwiegend um Anteile an Investmentfonds. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Limits für einzelne Emittenten bzw. Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P oder Moodys verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Konzentrationen bestehen bei den Wertpapieren im Eigenbestand nicht.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Aufgrund der guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland, die in verschiedenen Spezialfonds gehalten werden, ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft nicht von größerer Bedeutung.

Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2017 Mio. Euro	31.12.2016 Mio. Euro
1) Tages- und Termingelder	-	5,0
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	-	-
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	249,2	279,9
4) Aktien	-	-
5) Wertpapier- und Immobilien-Spezialfonds	161,0	127,0
6) Sonstige Investmentfonds	1,1	1,4
	411,3	413,3

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken (Kursrisiken) des Anlagebuchs werden die Handelsge­schäftspositionen mit Hilfe der eingesetzten DV-Anwendung SimCorp Dimension zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb des vorgegebenen periodischen Limits bewegen. Bei Überschreitung von Limits ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Marktpreisrisiken entscheidet. Hierbei wird unter anderem das stichtagsbezogene Abschreibungspotenzial ermittelt, das zusammen mit den seit Jahresanfang realisierten Gewinnen und Verlusten sowie dem Zuschreibungspotenzial das GuV-orientierte Verlustrisiko bildet.

In halbjährlichen Strategiegesprächen zum Depot A werden Marktentwicklungen erörtert und Grundlagen für die weitere Entwicklung der Eigenanlagen festgelegt. Darüber hinaus nimmt die Betriebswirtschaftliche Abteilung Simulationen auf den kommenden Bilanzstichtag vor, um das GuV-orientierte Verlustrisiko des jeweiligen Betrachtungszeitraums zu prognostizieren.

Die Ermittlung der Marktpreisrisiken der bewertungsrelevanten Handelsgeschäfte (Anlagekategorien 3 bis 6) erfolgt durch die Veränderung der Marktdaten des aktuellen Stichtags mithilfe von verschiedenen Parametern. Die Parameter werden auf Basis von historischen Daten abgeleitet. Die zugrunde liegenden Historien werden um Trends bereinigt, um Verzerrungen in der Risikobetrachtung entgegenzuwirken. Alle Parameter werden auf Basis eines 95 %-Konfidenzniveaus ermittelt.

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Zins- oder Adressenausfallrisiken beruhen, sondern auf Fakten wie z. B. mangelnde Liquidität im Handel, exogene Schocks wie die Finanzmarktkrise, psychologische Risiken (Überreibungen) oder Informationsrisiken (z. B. „Werthaltigkeit“ externer Ratings). Im Rahmen der Simulation werden diese Veränderungen bei der Risikoberechnung mit einbezogen.

Die Immobilienrisiken werden mit dem Benchmark-Portfolioansatz gesteuert. Dabei wird aus dem aktuellen Immobiliengesamtbestand des jeweiligen Fonds ein repräsentativer Index gebildet. Aus der Zeitreihe wird ein Risikofaktor als Quantil ermittelt.

Konzentrationen bestehen bei den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften nicht.

Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere die Forderungen an Kunden, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Zudem sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben bei der Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung für das Zinsänderungsrisiko.

Aufgrund der Zinssituation wird sich der Bestand an unbefristeten Einlagen von Anlegern voraussichtlich weiter erhöhen.

Die Sparkasse geht in ihren Annahmen davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit nicht wesentlich verändern wird.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen im Rahmen der GuV-orientierten Betrachtung erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs. Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde.

Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt (Mischungsverhältnis). Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Zusätzlich wird eine zukunftsorientierte Betrachtung der Mischungsverhältnisse durchgeführt. Hierbei wird überprüft, ob mit den ermittelten Mischungsverhältnissen die Produkte korrekt abgebildet werden und die gewünschten Margen erzielt werden können. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationenverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 9.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) wurde zum Stichtag 31.12.2017 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes bei einem Zinsanstieg, gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln, betrug 11,4 %. Bei einem Zinsrückgang lag die Verminderung lediglich bei 2,3 %. Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Kreissparkasse Stade das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2017 innerhalb der vorgegebenen Limits. Konzentrationen bestehen beim Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditätsdeckungsquote eine Warnmarke von 1,15 definiert. Beim Erreichen der Warnmarke können mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der EZB beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Kreissparkasse Stade über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld.

Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko nicht.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzt die Sparkasse ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Kreissparkasse Stade betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine interne Statistik geführt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Kreissparkasse Stade nicht wesentlich beeinträchtigen. Der in der Risikostrategie angestrebte Zielwert für die Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 300 TEUR konnte jedoch im Jahr 2017 insbesondere aufgrund der Begleichung unterschiedlicher Schadensersatzleistungen nicht eingehalten werden.

Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der Auslagerung der EDV-Prozesse an zwei Rechenzentren.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem ist in dem Bericht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der verschiedenen Risikoarten enthalten. Zuständig für die Erstellung des Risikoberichtes ist die Betriebswirtschaftliche Abteilung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung zu unterrichten.

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Kreissparkasse Stade wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken und durch das Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Kreissparkasse Stade bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Kreissparkasse Stade steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Es werden keine besonderen, über die Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken erwartet.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Aufgrund der starken Marktstellung in der Metropolregion Hamburg ist dies für die Kreissparkasse Stade jedoch nicht bestandsgefährdend.

Prognose- und Chancenbericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Geschäftsentwicklung

In Deutschland sind alle Voraussetzungen für weiteres Wachstum erfüllt. In einem freundlichen außenwirtschaftlichen Umfeld kann die deutsche Wirtschaft ihren Aufschwung kraftvoll fortsetzen. Der Außenhandel könnte dann erneut einen Beitrag zum Wachstum leisten. Der Hauptantrieb stützt sich hierzulande aber auf die Binnennachfrage und ihre robusten Fundamente. Die gute Beschäftigungslage und Einkommensentwicklung, anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen, die Abwesenheit von breiten kreditfinanzierten Überkapazitäten und die soliden Staatsfinanzen verleihen der deutschen Wirtschaft eine sehr solide Basis. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt könnte 2018 insgesamt in der Größenordnung von bis zu 2,5 % zulegen.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise, das anhaltende Niedrigzinsniveau, anspruchsvollere Kunden und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von etwa 2,5 %, das im Wesentlichen vom Kundenkreditgeschäft und von steigenden Einlagen im Kundengeschäft getragen werden dürfte. Trotz des niedrigen Zinsniveaus wird eine spürbare Erhöhung des Einlagevolumens erwartet, da es kaum risikoarme Alternativen auf den Kapitalmärkten gibt. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen

Wertpapiergeschäft wird trotz der günstigen Marktentwicklung keine wesentliche Veränderung erwartet.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Kreissparkasse Stade aufgrund des im historischen Vergleich äußerst niedrigen Zinsniveaus ein Kreditwachstum von 2 bis 3 %. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Privathaushalten dürfte die Nachfrage in erster Linie von den Immobilienkrediten getragen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2018 von einem leicht verbesserten Vermittlungsgeschäft aus.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich in einem Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik. Auch wenn sich in der Eurozone die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven nochmals verbessert haben, steht das Konjunkturbild allerdings unter dem Vorbehalt einiger Risiken. Hierzu gehören insbesondere die geopolitischen Konflikte und die Bedrohung durch den globalen Terrorismus, der außen- und wirtschaftspolitische Kurs der derzeitigen US-Regierung und die schwierigen Verhandlungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Daneben können europafeindliche Positionen jederzeit wieder zu Verunsicherungen führen, beispielweise im Umfeld der Wahlen in Italien. Ebenso können separatistische Bewegungen wie in Katalonien weitere Kreise ziehen und sich wirtschaftlich negativ auswirken. Die Rentabilität der Bankenbranche wird außerdem nachhaltig durch die steigende Regulierung belastet.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur gesehen. Dieses würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin könnten Chancen im Zinsbuch, bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden geringen Zinsniveau des Geldmarktes, entstehen. Den Herausforderungen aus der Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Kreissparkasse Stade mit zukunftssträchtigen Konzepten, mit denen die Kunden langfristig gebunden werden sollen.

Finanzlage

Für das Jahr 2018 sind derzeit keine größeren Investitionen geplant. Nach den Planungen der Sparkasse wird sie über eine ausreichende Liquidität verfügen.

Ertragslage

Das Zinsniveau dürfte auf dem niedrigen Niveau des Jahres 2017 verharren. Das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Die Kreissparkasse Stade rechnet damit, dass sich der Zinsüberschuss um 1 bis 2 % verringert. Eine wieder steilere Zinsstrukturkurve würde die Verschlechterung des Zinsüberschusses mindern.

Nach den im Berichtsjahr zurückgegangenen Ergebnissen im Dienstleistungsgeschäft, erwartet die Kreissparkasse Stade für das Jahr 2018 eine Steigerung des Provisionsergebnisses um ca. 3 %.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand voraussichtlich um etwa 3 bis 4 % im Jahr 2018 steigen. Während der Sachaufwand wahrscheinlich nur leicht ansteigen wird, wird der Personalaufwand u. a. aufgrund der anstehenden Tarifverhandlungen und Effekten aus der Änderung der Entgeltordnung stärker ansteigen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Die Kreissparkasse Stade rechnet gegenwärtig für das Jahr 2018 mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Aufwand. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei einer weiterhin unbefriedigenden Situation in der Seeschifffahrt, sind negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der betroffenen Privat- und Firmenkunden und damit auch auf die Höhe des Risikoaufwandes jedoch nicht auszuschließen.

Bei den eigenen Wertpapieren rechnet die Sparkasse aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit geringen Belastungen.

Auch künftig können weitere Risiken im Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Für die übrigen Geschäftsbereiche sind nach derzeitigem Erkenntnisstand keine bedeutenden Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten.

Zusammenfassend wird die Sparkasse das Betriebsergebnis vor Bewertung des Jahres 2017 voraussichtlich nicht erreichen können. Ein Bilanzgewinn auf dem Vorjahresniveau sollte jedoch erreichbar sein.

Die Sparkasse richtet sich an der in der Geschäftsstrategie der Sparkasse definierten Zielgröße zur Kosten-Ertrags-Relation aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 64 (64 Cent Aufwand für einen Euro Ertrag). Dieser Wert liegt günstiger als der in der Geschäftsstrategie festgelegte Grenzwert von 70.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist.

Insgesamt beurteilt die Kreissparkasse Stade die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2018 positiv. Wesentliche Einflüsse, die den reibungslosen Geschäftsablauf und das prognostizierte Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 beeinträchtigen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2017



der
Sitz

Kreissparkasse Stade
Stade

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Tostedt
A 100527

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		7.328.720,04		7.167
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>14.270.093,25</u>		<u>9.732</u>
			21.598.813,29	16.899
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		29.480.210,87		7.554
b) andere Forderungen		<u>10.833,33</u>		<u>17</u>
			29.491.044,20	7.571
4. Forderungen an Kunden			1.230.101.889,18	1.194.922
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	697.663.923,79	EUR		(684.539)
Kommunalkredite	<u>9.135.066,75</u>	EUR		<u>(9.534)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		117.345.730,98		97.749
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	117.345.730,98	EUR		(97.749)
bb) von anderen Emittenten		131.862.908,68		182.170
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	131.862.908,68	EUR		(182.170)
			249.208.639,66	279.919
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			249.208.639,66	279.919
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			162.060.370,56	128.382
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			6.549.746,02	7.661
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			203.945,28	309
darunter:				
Treuhandkredite	203.945,28	EUR		(309)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		34.259,00		34
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			34.259,00	34
12. Sachanlagen			13.497.986,00	14.917
13. Sonstige Vermögensgegenstände			17.577.249,24	12.443
14. Rechnungsabgrenzungsposten			154.715,14	195
Summe der Aktiva			1.730.478.657,57	1.663.251

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		7.933.497,15		11.183
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>365.468.259,71</u>		<u>385.678</u>
			373.401.756,86	<u>396.861</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	374.334.284,47			363.798
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>2.917.728,93</u>			<u>11.932</u>
		377.252.013,40		<u>375.729</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	704.955.499,71			626.454
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>65.397.234,47</u>			<u>64.360</u>
		770.352.734,18		<u>690.815</u>
			1.147.604.747,58	<u>1.066.544</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			0,00	0
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			203.945,28	309
darunter:				
Treuhandkredite	203.945,28 EUR			(309)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.429.120,64	703
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>397.431,24</u>	<u>431</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.197.388,00		9.383
b) Steuerrückstellungen		<u>794.000,00</u>		<u>707</u>
c) andere Rückstellungen		<u>9.136.697,14</u>		<u>9.483</u>
			20.128.085,14	<u>19.573</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			25.000.000,00	25.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	160.830.304,49			152.347
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		160.830.304,49		152.347
d) Bilanzgewinn		<u>1.483.266,34</u>		<u>1.484</u>
			162.313.570,83	<u>153.830</u>
Summe der Passiva			<u>1.730.478.657,57</u>	<u>1.663.251</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>19.506.730,34</u>		<u>24.434</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			19.506.730,34	<u>24.434</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>133.660.118,47</u>		<u>134.364</u>
			133.660.118,47	<u>134.364</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	EUR	Kreissparkasse Stade 1.1.-31.12.2016 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	37.515.148,70			39.954
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	29.730,75 EUR			(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.446.829,00			2.910
		39.961.977,70		42.864
2. Zinsaufwendungen		12.157.994,33		13.630
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	166.071,16 EUR			(-)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	418.048,26 EUR			(435)
			27.803.983,37	29.234
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.187.557,84		3.758
b) Beteiligungen		136.281,84		134
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			5.323.839,68	3.892
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		10.219.090,79		10.395
6. Provisionsaufwendungen		403.642,39		420
			9.815.448,40	9.975
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.422.736,36	2.090
9. (weggefallen)			46.366.007,81	45.190
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	14.980.363,85			14.925
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:	4.437.227,41			3.462
für Altersversorgung	1.671.458,06 EUR			(819)
		19.417.591,26		18.387
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.499.906,88		6.409
			25.917.498,14	24.796
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.474.664,89	1.494
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.647.548,15	1.962
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.008.957,02		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		3.631
			2.008.957,02	3.631
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.111.124,82		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		120
			1.111.124,82	120
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	5.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			14.206.214,79	15.690
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.627.414,30		3.109
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		95.534,15		97
			5.722.948,45	3.206
25. Jahresüberschuss			8.483.266,34	12.484
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			8.483.266,34	12.484
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			8.483.266,34	12.484
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		7.000.000,00		11.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			7.000.000,00	11.000
29. Bilanzgewinn			1.483.266,34	1.484

ANHANG

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die im Geschäftsjahr 2017 angefallenen und mit den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen verrechneten negativen bzw. positiven Zinsen werden abweichend zum Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Darunter-Position zu GuV-Posten 1a) bzw. GuV-Posten 2 ausgewiesen und nicht mehr im Anhang angegeben. Die im Vorjahr in GuV-Posten 1a) verrechneten negativen Zinsen beliefen sich auf weniger als 1 TEUR, die in GuV-Posten 2 verrechneten positiven Zinsen auf 131 TEUR.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) werden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Zahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Disagien für Forderungen mit Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

Wertpapiere

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei Wertpapieren, bei denen die Sparkasse wesentliche Anteile des Emissionsvolumens hält, ist der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Reuters ermittelt worden (Buchwert 205.057 TEUR).

Die Anteile an Investmentfonds werden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis unter Berücksichtigung ggf. anfallender Rücknahmeabschläge angesetzt; bei einem in der Auflösung befindlichen Fonds erfolgt die Bewertung zum Börsenkurs.

Die unter Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 Euro) sind sofort als Sachaufwand erfasst worden.

Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall sowie bei immateriellen Anlagewerten mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 410 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall ist analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird, erfolgt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen wird unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G bewertet. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2017 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 3,68 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit jährlich 2,25 % prognostiziert worden.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden.

Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10-jähriger Generationenverschiebung bewertet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u. a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %). Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 noch mit jährlich 3,8 % veranschlagt. Es ist daher beabsichtigt, den Beitragssatz in den Jahren 2019 bis 2021 stufenweise von derzeit 5,0 % auf 5,8 % unter Einbindung einer Arbeitnehmerbeteiligung zu erhöhen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100-jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2019 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 13.138 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2017 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 % setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet. Die Sparkasse hatte die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Rechnerisch ist zum Bilanzstichtag erneut eine Deckungslücke in Höhe von 310 TEUR ermittelt worden.

Negative Zinsen

Für die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind der Sparkasse Zinsaufwendungen entstanden, die mit den unter GuV-Posten 1a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet werden. Für die von Kreditinstituten bei der Kreissparkasse Stade angelegten Gelder sind der Sparkasse Zinsen vergütet worden, die mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet werden.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) werden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu EZB-Referenzkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Abweichend davon werden die Sortenbestände zu Bankenankaufskursen der Norddeutschen Landesbank in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale 28.199 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die unter Posten Aktiva 4 ausgewiesenen Forderungen (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	41.005 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	98.384 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	348.041 TEUR
- mehr als fünf Jahre	729.062 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	12.785 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert	239.140 TEUR
- nicht börsennotiert	10.068 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial-AIF enthalten mit einem Buchwert von insgesamt 160.943 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert	0 TEUR
- nicht börsennotiert	1.084 TEUR

Informationen zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Investmentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2017 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2017 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2017 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	49.141	+ 3.257	447	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade-CA-FONDS • Mischfonds	31.426	+ 3.708	400	Ja ¹	Nein
Deutschland Selektiv Immobilien Invest • Büro- und Einzelhandelsimmobilien	23.985	+187	450	Ja ²	Nein

¹ Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

² Die Rücknahme durch die Fondsgesellschaft erfolgt innerhalb von sechs Monaten jeweils zum letzten Bankarbeitstag eines Monats.

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, mit einem Anteil von 1,11 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB. Weitere Angaben zum Anteilbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 204 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 7.649 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.332 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 14.203 TEUR ausgewiesen.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit 84 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 112 TEUR

Anlagenspiegel

Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte (Angaben in TEUR)			Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres		215	62.122	
	Zugänge		11	301	
	Abgänge		16	1.715	
	Umbuchungen		0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres		210	60.708	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres		181	47.205	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr		11	1.464	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr		0	0	
	Änderungen der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen		0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen		16	1.459
		im Zusammenhang mit Umbuchungen		0	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres		176	47.210		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres		34	13.498	
	Stand am 31.12. des Vorjahres		34	14.917	

Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)*	Beteiligungen	Sonstige Vermögensgegenstände
Buchwerte am 31.12. des Vorjahres	7.661	698
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	-1.111	0
Buchwerte am 31.12. des Geschäftsjahres	6.550	698

*Beim Finanzanlagevermögen wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

14 TEUR

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	35.467 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	24.655 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	141.552 TEUR
- mehr als fünf Jahre	163.157 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 132.775 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 256.559 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	540 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.028 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.294 TEUR
- mehr als fünf Jahre	50 TEUR

Die unter Posten Passiva 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	3.827 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.306 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.040 TEUR
- mehr als fünf Jahre	35.880 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.598 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	9.232 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 204 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	556 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	26 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit	392 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	426 TEUR

Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.268 TEUR. Hiervon unterliegen 295 TEUR der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da im Vorjahr in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 973 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurde.

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten

Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 5,135 % auf einen Kapitalbetrag von 2.820 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen

In diesem Bilanzposten ist eine einzelne Zusage, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung ist, in Höhe von 30.870 TEUR enthalten.

Einschätzung des Inanspruchnahmerisikos

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sofern im Einzelfall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust droht, wird hierfür eine Rückstellung gebildet und der unter der Bilanz ausgewiesene Betrag entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind 2.667 TEUR Erträge aus Grundstücken und Gebäuden enthalten.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 in seiner für den 29. Juni 2018 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.483.266,34 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Organe der Kreissparkasse Stade

Verwaltungsrat (bis 5. Februar 2017)

Vorsitzender:

Michael Roesberg Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Richard Wilke Selbstständiger Fischzuchtmeister

Heino Baumgarten SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke MdL, Selbstständiger Landwirt, Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke Diplom-Soziologe

Egon Ohlrogge Studiendirektor a.D.

Stellvertretender Vorsitzender

Rolf Wieters Selbstständiger Fliesenlegermeister

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop Sparkassenbetriebswirtin

Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Möbus Sparkassenbetriebswirt

Jens Papke Sparkassenbetriebswirt

Verwaltungsrat (ab 6. Februar 2017)

Vorsitzender:

Michael Roesberg Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Richard Wilke Selbstständiger Fischzuchtmeister

Stellvertretender Vorsitzender

Heino Baumgarten SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke MdL, Selbstständiger Landwirt, Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke Diplom-Soziologe

Kai Holm	Fachkrankenpfleger
Anke Lindszus	Diplom-Kauffrau
<u>Mitglieder nach § 110 NPersVG:</u>	
Kerstin Walter	Chemisch-technische Assistentin
Sandra Andrea Hoop	Sparkassenbetriebswirtin
Stellvertretende Vorsitzende	
Wolfgang Möbus	Sparkassenbetriebswirt
Jens Papke	Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:

Ralf Achim Rotsch	Vorstandsvorsitzender
Michael Carstens	Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens	Abteilungsleiter
Michael von Bremen	Abteilungsleiter
Matthias Lühmann	Abteilungsleiter
Dirk Schaller	Abteilungsleiter

Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktien- und Immobiliengewinne) bestehen zum 31.12.2017 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.583 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,2 %. Aus Anteilen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrates 77 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.364 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 279 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 158 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 970 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2017 sind für Abschlussprüfungsleistungen 248 TEUR aufgewendet worden (hiervon 15 TEUR Aufwand für das Geschäftsjahr 2016). Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 23 TEUR.

Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2017:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	107	78	185
Teilzeitbeschäftigte	4	118	122
	111	196	307
Auszubildende Vollzeit	9	19	28
Auszubildende Teilzeit	1	1	2
	121	216	337

Stade, 5. April 2018

Kreissparkasse Stade
Der Vorstand

Rotsch

Carstens

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2017
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Stade hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Stade besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Stade definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 beträgt 46.366 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 251.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 14.206 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.627 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Stade hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Stade

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Stade - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des

Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse ergeben. Bei der

Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 6,5 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutschen Landesbank Girozentrale. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung

wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrunde liegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unter-

nehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stephan Quittek.

Hannover, den 13. April 2018

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Stephan Quittek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2017 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2017. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 29. Juni 2018 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2017 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, die Vorwegzuführung in Höhe von 7.000.000,00 Euro und den Bilanzgewinn in Höhe von 1.483.266,34 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 29. Juni 2018

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Roesberg
Landrat

Mit Smartphone oder Tablet zur Kreissparkasse Stade

Apps immer und überall



Sparkasse

Mit der kostenlosen App Sparkasse können Sie Ihre Kontosalden und -umsätze einsehen und Überweisungen tätigen. Sie können beliebig viele Konten verwalten, den nächsten Geldautomaten finden oder Ihre verlorene Karte sperren lassen. Nutzen Sie den schnellen Kontakt zu Ihrem Berater. Checken Sie Ihre Depotbestände und Kreditkartenumsätze. Mit der Funktion Kwitt senden Sie Geld von Handy zu Handy. Mit der Fotoüberweisung können Sie einfach Rechnungen abfotografieren. Ihre Sparkasse ist immer dabei.



Starmoney

Wie mit Ihrer klassischen Software für PC/Mac können Sie mit dieser App sämtliche Banking-Aktionen komfortabel durchführen.



S-ID-Check

Das neue 3-D Secure-Sicherheitsverfahren für Ihre Sparkassen-Kreditkarte. Ein Klick in der App und Ihre Zahlung ist sicher und einfach bestätigt.



S-Kontoticker für Phone + Watch

Die praktische App bildet Ihre Konten ab – auf dem Smartphone und zusätzlich auf der Smartwatch. Per Push-Nachricht sind Sie damit immer über Kontobewegungen informiert.



S-push TAN

Mobile Banking für unterwegs. Ihre TAN wird pro Auftrag individuell und sicher erstellt und direkt an Ihr mobiles Endgerät geschickt.



Finanzchecker

Hilft auf einfache Art und Weise den täglichen Überblick über Ihre Einnahmen und Ausgaben zu behalten.



Facebook

Zeitnah und modern - entdecken Sie die Kreissparkasse Stade im größten sozialen Netzwerk weltweit.



VGH autoMOBIL

Die Kfz-App der VGH bietet Ihnen praktische Tools für unterwegs.

ksk-stade.de
umweltparkasse.de